

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 11. März 1968

Blatt 649

## Großer Erfolg der Wiener Stadtanleihe 1968

=====

11. März (RK) Die Wiener Stadtanleihe 1968, die vom 26. Februar bis 1. März bei allen Geldinstituten zum Kauf angeboten war, hatte einen ganz großen Erfolg zu verzeichnen. Wie aus dem Abschlußbericht hervorgeht, hat vor allem der sogenannte kleine Mann die Anleihe gekauft; ein Beweis dafür, daß die Wiener Bevölkerung zu ihrer Stadtverwaltung Vertrauen hat.

Bei etlichen Geldinstituten wurde das zur Verfügung stehende Anleihekongingent sogar überzeichnet; jedoch konnten auch alle anderen Banken und Sparkassen einen ausgezeichneten Verkaufserfolg der Anleihe melden.

Die Wiener Stadtanleihe 1968 wird bekanntlich dazu verwendet werden, um den Wiener Stadtwerken für Modernisierung, Rationalisierung und weiteren Ausbau zusätzliche Investitionen zu erlauben. Darüber hinaus wird mit den 400 Millionen der Wiener Stadtanleihe eine ganze Reihe von Arbeitsplätzen gesichert werden können.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Franz Morawetz zum Gedenken  
=====

11.März (RK) Auf den 13.März fällt der 100. Todestag des Erbauers des ersten Wiener Dampfbades und Hallenschwimmbades Franz Morawetz.

Er wurde zu Raudnitz in Böhmen geboren und war ursprünglich Kaufmann. Von den Heilmöglichkeiten und Annehmlichkeiten der russischen Sauna begeistert, entschloß er sich, solche Bäder auch in seiner Heimat einzuführen, und übersiedelte 1826 nach Wien, um seinen Plan auszuführen. Trotz eines schweren Augenleidens, das zu seiner Erblindung führte, konnte er seine Ideen in die Tat umsetzen und ließ das Gebäude aufführen, das heute noch unter dem Namen "Sophiensäle" bekannt ist. In ihm richtete er ein russisches Dampfbad ein, das nach der Erzherzogin Sophie benannt wurde und bald zu den größten Sehenswürdigkeiten Wiens zählte. Das Bad mußte bald vergrößert werden, und es wurde auch ein Hallenschwimmbad eingerichtet, das im Winter als Tanzlokal dienen sollte. ~~Adt~~ Jahre nach Gründung des Dampfbades wurde 1846 das Schwimmbad eröffnet und im Winter desselben Jahres auch schon der 1. Ball abgehalten. Das Wasser wurde vom Wiener Arm der Donau, dem heutigen Donaukanal, durch Rohre zum Bad geleitet, in den 1. Stock hinaufgepumpt, filtriert und auf 18 Grad Reaumur erwärmt. Der Fassungsraum reichte für 300 Personen. Franz Morawetz leitete den großen Betrieb allein und sorgte auch für alle Dekorationen sowie für den Ballschmuck im Winter. Er bewährte sich auch als Menschenfreund, indem er zahlreiche Gratiskarten für Wohltätigkeitsinstitutionen ausgab und notleidende Mitbürger unterstützte.

- - -

Neuer Lehrgang für Hebammen

=====

11. März (RK) An der Bundeshebammenlehranstalt Wien in Wien 18., Bastiengasse 36-38 (Ignaz Semmelweiß-Frauenklinik der Stadt Wien), beginnt am 23. September 1968 ein neuer Lehrgang zur Ausbildung von Hebammen. Die Zahl der Internatsplätze beträgt 32.

Für Unterbringung, Verköstigung, Beheizung, Beleuchtung, Dienstkleidung usw. im Internat der Bundeshebammenlehranstalt sind monatlich für österreichische Staatsangehörige 350 Schilling (für Ausländerinnen 600 Schilling) zu bezahlen. Der Unterricht selbst erfolgt kostenlos.

Die selbst verfaßten, eigenhändig geschriebenen Ansuchen um Aufnahme in den Lehrgang sind bis spätestens 26. Juli 1968 von Bewerberinnen aus dem Burgenland an das Amt der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt, von Bewerberinnen aus Niederösterreich an das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Landesamt VII/3, in Wien 1, Herrngasse 11-13, von den übrigen Bewerberinnen an die Direktion der Bundeshebammenlehranstalt bei der Magistratsabteilung 15 in Wien 1., Gonzagagasse 23, zu richten.

Die Ansuchen haben eine kurze Darstellung des Lebenslaufes zu enthalten und sind mit einem Bundesstempel im Werte von 15 Schilling zu versehen; jede nicht gestempelte Beilage ist mit einem Bundesstempel im Werte von 3.80 Schilling zu versehen. Diesem Ansuchen hat die Gesuchswerberin beizuschließen:

- a) Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis, eventuell Heiratsurkunde
- b) Zeugnisse über die mit Erfolg zurückgelegte Volks- und Hauptschule oder die vier unteren Klassen einer Mittelschule sowie über eine allfällige sonstige Vorbildung
- c) ein vom zuständigen Amtsarzt innerhalb der letzten sechs Monate ausgestelltes ärztliches Zeugnis über ihre vollständige körperliche und geistige Gesundheit und Eignung

./.

- d) ein innerhalb des letzten Kalenderjahres behördlich bestätigtes Sittenzeugnis über ihren unbescholtenen und sittlich einwandfreien Lebenswandel (polizeiliches Führungszeugnis)
- e) ein höchstens fünf Jahre altes Zeugnis über die mit Erfolg vorgenommene Impfung gegen Blattern. Falls ein solches nicht beigebracht werden kann, hat sich die Aufnahmewerberin, sofern sie bereits einmal erfolgreich gegen Blattern geimpft wurde, der Wiederimpfung sofort nach der Aufnahme zu unterziehen
- f) eine schriftliche Verpflichtungserklärung der Bewerberin (bei Minderjährigen der zu ihrem Unterhalt Verpflichteten) zur Bezahlung der Unterhaltskosten.

Zur Ausbildung für den Beruf einer Hebamme werden nur solche Frauen zugelassen, die bei Beginn der Ausbildung mindestens das 20. Lebensjahr vollendet, jedoch das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben (Ausnahmen möglich);

- - -

#### Glatte Straßen am Stadtrand

=====

11. März (RK) In der Nacht auf heute Montag, den 11. März, setzte gegen ein Uhr früh bei einer Temperatur von minus 1 Grad kurz andauernder Schneefall ein, der trotz geringer Ergiebigkeit vorwiegend am Stadtrand örtliche Straßenglätte verursachte. Von der Straßenreinigung mußten 69 Streufahrzeuge und 14 Sandlademaschinen in den Dienst gestellt werden; an Personal standen 677 Mann eigene Arbeiter und 258 aufgenommene Arbeitskräfte im Einsatz.

- - -

Samstag: Premiere der Eisernen Schaffner in der Straßenbahn  
=====

11. März (RK) Samstag, den 16. März, ist es soweit: auf sämtlichen Straßenbahnlinien mit schaffnerlosen Beiwagen werden Entwerter ihren Einsatz aufnehmen. Für die Wiener Verkehrsbetriebe ist damit ein neuer Rationalisierungseffekt gegeben; für die Fahrgäste eine raschere und in vielen Fällen auch bequemere Abfertigung.

Auf den Linien E<sub>2</sub>, G<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>, 43, 48, 62, 65, 132 und 331 werden die "Blauen", wie man die in dieser Farbe gehaltenen Kästchen bereits heute im Volksmund nennt, dafür sorgen, daß es wieder einmal rascher geht. Die Eisernen Schaffner, die unmittelbar vor dem Wageninneren gegenüber dem Einstieg montiert sind, weisen an ihrer Vorderseite einen mit rotem Pfeil gekennzeichneten Schlitz auf. In diesen ist der unmarkierte Fahrschein ebenfalls mit dem auf ihn eingedruckten Pfeil voran zu stecken. Sobald das Klingelzeichen ertönt, hat der Eiserne Schaffner "gezwickt". Einsteigstelle, Linie, Datum, Uhrzeit und Fahrtrichtung sind genauso markiert, wie man das von den Schaffnerzangen bisher gewohnt ist.

Und das sind die Fahrscheine, die der "Blaue" akzeptiert: Vorverkaufstagesfahrscheine, Vorverkaufs-Kinderfahrscheine, Kinder, Sonn- und Feiertagsfahrscheine, Soldatenfahrscheine, Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrscheine. Bereits markierte Fahrscheine bitte nicht in den Entwerter stecken, da sonst ein Zweitdruck erfolgt und damit eventuell der Grund für eine Beanstandung gegeben wird.

Ab Samstag, den 16. März, kann man also in den schaffnerlosen Beiwagen auch zusteigen, wenn man einen der angeführten Fahrscheinkategorien benützt. Das Mehr an Kundendienst verquicken die Wiener Verkehrsbetriebe mit einem Vertrauensvorschuß für ihre Fahrgäste: der Reiz zum Schwindeln ist gegeben! Da aber zugleich mit der Einführung der Entwerter verstärkte und vor allem verschärfte Kontrollen durchgeführt werden, steht es wirklich nicht dafür. Außerdem: es sind ja unser aller Steuergelder, die in der Tramway stecken. Und wer will sich schon gerne selbst betrügen?

- - -

Bürgermeister Marek eröffnet Freiheitskampfausstellung

"Wir sind stolz auf unsere Widerstandskämpfer!"  
 =====

11. März (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Marek die Ausstellung "Der österreichische Freiheitskampf von 1938 bis 1944", die vom Stadtschulrat für Wien in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes veranstaltet wird. Die Ausstellung, die den österreichischen Freiheitskampf in Fotos, Urkunden, Landkarten und anderen Darstellungen zeigt, ist bis zum 24. März an Wochentagen von 7.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer begrüßte die zur Eröffnung der Ausstellung erschienenen Gäste, an ihrer Spitze Bürgermeister Bruno Marek und Stadträtin Gertrude Sandner, Abgeordnete zum National- und Bundesrat und Gemeinderäte. Neugebauer zeichnete das Leitmotiv der Ausstellung mit dem Grundsatz von Pestalozzi: "Die Anschauung ist das Fundament der Erkenntnis."

Der österreichische Widerstand, sagte Neugebauer, sei von großer Bedeutung für das Wiedererstehen Österreichs gewesen. Die Widerstandskämpfer seien mutige Menschen gewesen, die große Opfer für Österreich gebracht hätten.

Bürgermeister Marek ging in seiner Eröffnungsansprache darauf ein, daß der 30. Jahrestag der Annexion Österreichs Wunden aufreißt, die noch nicht vernarbt seien. Das kleine Österreich, das nach dem Zusammenbruch eines großen Reiches übriggeblieben sei, habe nicht nur die Hypothek eines ungerechten Friedens zu tragen gehabt, sondern auch an mangelndem Nationalbewußtsein gelitten. So habe die Entwicklung zu einem grausamen Bürgerkrieg führen können, dem sich noch die "dritte Front gegen Österreich" zugesellt habe, nämlich die Annexionslust Adolf Hitlers. Die großen Demokratien

./.

Europas, sagte Marek, hätten geglaubt, die Machtgier Hitlers stillen zu können, indem sie Österreich dem braunen Diktator zum Opfer fallen ließen.

"Die Totengräber Österreichs haben im Frühjahr 1938 gegjubelt, und mit ihnen Zehntausende, die einer furchtbaren Verblendung zum Opfer gefallen waren. Aber Hunderttausende haben in diesen Märztagen bitterlich geweint. Eine der ersten Taten des Wiener Gauleiters Bürckel war es, mehr als 1.000 Beamte des Wiener Magistrats von ihren Arbeitsplätzen davonzujagen und der Gestapo anzuzeigen. Sieben Jahre später weinten in Wien 300.000 Witwen und Waisen um die Österreicher, die Adolf Hitler auf seinen Schlachtfeldern hatte sterben lassen."

Mit der Feststellung, daß Österreich auf seine Widerstandskämpfer stolz sein könne, erklärte Bürgermeister Marek die Ausstellung über den siebenjährigen Freiheitskampf für eröffnet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

11. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:  
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-  
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 6 S, Karotten 6 S, Weißkraut 3 bis  
4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 3.50 S, Tafelware  
6 bis 8 S, Bananen 8 bis 8.50 S, Orangen 4 bis 7 S je Kilogramm-

- - -

Rinderhauptmarkt vom 11. März  
=====

11. März (RK) Neuzufuhren Inland 39 Ochsen, 245 Stiere,  
396 Kühe, Kalbinnen 84. Gesamtsumme 764. Verkauft alles.

Freise: Ochsen 13 bis 15.80, extrem 0, Stiere 13 bis  
15.70, 16 S extrem (3), Kühe 10-13, extrem 13.20 bis 13.40  
(2), Kalbinnen 13 bis 15, extrem 15.50 (1), Beinlvieh Kühe  
7.50 bis 9.80, Ochsen und Kalbinnen 11 bis 12.80.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 3 Groschen,  
bei Stieren um 5 Groschen, Kühen um 16 Groschen und bei  
Kalbinnen um 33 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnitts-  
preise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 14.08,  
Stiere 14.65, Kühe 11.18, Kalbinnen 13.70. Beinlvieh ver-  
teuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -